

Nicht nur eitel Freude mit dem Ei



Daniela Huijser
Redaktionsleiterin

Rund 1,4 Milliarden Eier werden in der Schweiz jährlich gegessen; etwa 200 pro Kopf. Sei es als Spiegel- oder Rührei oder als «verstecktes Ei», in Kuchen oder Teigwaren. Mehr als 50 Prozent dieser Eier kommen aus Schweizer Produktion, von Hühnern, die einigermassen gut gehalten werden. Die restlichen Eier sind Importprodukte. Sie stammen aus Ländern mit einem Tierschutz, der aus Sicht des Schweizer Gesetzgebers gelinde gesagt ungenügend ist. Fotos und Filme aus Hühnerfarmen mit Zehntausenden von Legehennen sind regelmässig am Fernsehen zu sehen. Einblicke, bei denen es einem fast schlecht wird. Schuld an diesen Zuständen sind nicht nur die Betreiber dieser Massenbetriebe. Wir Konsumenten können mit jeder

Packung Eier, die wir kaufen, beeinflussen, wie Hühner gehalten werden. Denn wir entscheiden, ob es ausländische oder Schweizer Eier sind. Ob sie aus Boden- oder Freilandhaltung oder gar vom Biobetrieb stammen. Gelegentlich wird sogar bei «versteckten Eiern» die Art der Hühnerhaltung deklariert. Solange Eier gegessen werden, so lange gehören auch Grossbetriebe mit (in der Schweiz) maximal 18000 Hühnern zur Realität. Wer will, dass die eierlegende Henne ihr kurzes Leben einigermassen glücklich verbringt, greift etwas tiefer ins Portemonnaie und kauft Bio- oder KAGfreiland-Eier. Wie es den Hühnern dort ergeht, sehen Sie auf Seite 16.



Joachim Bitter Literaturinteressierte sind am Wochenende voll auf ihre Kosten gekommen. An den 7. St.Galler Literaturtagen «Wortlaut» gabs ein geballtes, geniales Programm: Comics, Lesungen und Slams. Schriftstellerinnen wie Angelika Overath und Ruth Schweikert zogen das Publikum wortgewaltig in den Bann. Mundartpoet Matto Kämpf las morbide Texte, während Künstler Noyeau einen Schweinekopf zeichnete. Wenn das so weiter geht, wird dieses Festival in der Gallusstadt bald so bekannt wie die Brodworscht. Weiter so! Stellvertretend für das Team verleihen wir Programmleiter Joachim Bitter unsere fette Auszeichnung.

Sigberta Riedi Unermüdlich, zuverlässig, kompetent – die Ingenbohler Schwester wird zum Abschied mit Lob überhäuft. Über 47 Jahre lang hat sie beim Krankenpflegeverein Gossau mitgearbeitet. Zu jeder Tageszeit und oft auch nachts hat sie Kranken geholfen und ist Sterbenden beigestanden. Nun ist die gelernte Krankenschwester 78; ihr Einsatz für andere hat Spuren hinterlassen und an ihren Kräften gezehrt. Ende März hat sie ihren Dienst in Gossau beendet. Ihren Lebensabend wird die engagierte Schwester im Kloster Ingenbohl in Brunnen verbringen und wohl auch dort anderen helfen, soweit es ihre Kräfte zulassen.

Julie Zogg Bei den Juniorinnen gewann sie fünf WM-Titel (!), wegen einer Knieverletzung stand die Alpin-Snowboarderin aus Wartau bei der Elite aber lange Zeit im Schattent von Weltcup-Dominatorin Patrizia Kummer. In dieser Saison konnte die 22-Jährige nun zeigen, dass sie zu den ganz Grossen in ihrer Sportart gehört: Sieg im Gesamtweltcup und in der Parallelschlalom-Wertung. Damit gehen gleich zwei Kristallkugeln ins Rheintal. Und vielleicht hat die gelernte Polymechanikerin bald nochmals Grund zum Feiern: Julie Zogg ist Anhängerin des HC Davos. Mit unserer Brodworscht kann sie gestärkt dem Hockey-Final entgegenfiebern.